Calwer Tagblatt

№ 50. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 1. März 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Im Sturm genommen!

so lautet der Titel des im März im Calwer Tagblatt beginnenden neuen, zur Zeit der Freiheitskriege spielenden Romans. Ferner werden im Laufe der nächsten Zeit eine Reihe interessanter Abhandlungen, so:

Das deutsche Handwerk einst u. jetzt
von Hans Schäfer, Oberamtssekretär
und
Der heftige Zwist zwisch. König Friedrich v. Württemberg u. Napoleon I. usw.
von Professor Karl Bauder

im Calwer Tagblatt zur Veröffentlichung gelangen. Wir können mit diesen Arbeiten unsern Lesern wiederum gediegenen Lesestoff zur Unterhaltung und Belehrung in Aussicht stellen und ihnen auch hinsichtlich des übrigen Inhalts unserer Zeitung die Zusicherung geben, dass unablässig Mühe und Kosten aufgewandt werden, um aus dem Calwer Tagblatt ein an steigender Beliebtheit gewinnendes Lokalblatt zu machen. Der billige Preis von 45 Pfg. für einen Monat, frei ins Haus durch die Trägerin, und 50 Pfg. durch die Post, ermöglicht es jedermann, sich das Blatt zu halten. Daher

bestellt das Calwer Tagblatt!

Amtliche Bekanntmachungen.

In Schönaich (O.-A. Böblingen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 28. Februar 1913.

K. Oberamt:
Reg.-Rat Binder.

Ein deutscher Gouverneur über die Mission.

ep. Angesichts der geplanten Sammlung einer Nationalspende für die christlichen Missionen in den deutschen Schutzgebieten, welche dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum überreicht werden soll, ist das Urteil des früheren Gouverneurs von Kiautschou, Admiral z. D. v. Truppel, von Interesse, das er in einem kürzlich in Berlin gehaltenen Vortrag „Meine Erfahrungen mit den Missionen in Schantung" aussprach. Er sagte da u. a.: „Ich will gern bei dieser Gelegenheit vor einem weiteren Kreise der Hochachtung und Dankbarkeit Ausdruck geben, auf die nach meinen persönlichen und amtlichen Erfahrungen als Gouverneur des Schutzgebiets die Arbeit der deutschen Missionare selbst berechtigten Anspruch hat. Was ich Ihnen darüber sagen will, bezieht sich auf die unschätzbare Mitarbeit der Missionen an der praktischen Kolonisation. Mit der Mithilfe der sprachkundigen Missionare konnten wir uns schnell die notwendigsten Kenntnisse verschaffen über Land und Leute, Klima und meteorolgische Verhältnisse, Jahreszeitenwechsel, Landesprodukte, Besitzverhältnisse und dergleichen. Ihrer Mitwirkung war es namentlich zu verdanken, daß wir dem spröden Schantungvolke verhältnismäßig bald Vertrauen zu uns einflößten, daß gleich Unterrichtsgelegenheit geschaffen wurde, wo die schwerfälligen Schantungchinesen Deutsch lernten, um wenigstens als Diener, Handlanger und Handwerker verwendungsfähig zu werden. Ich stelle mit freudiger Erinnerung fest, daß ich unter den Missionaren viele ganz echte Persönlichkeiten, männliche und weibliche, kennen gelernt habe, wohl mehr als in anderen Berufen. Einer der Grundpfeiler unserer heutigen westlichen Kultur und Bildung ist — das läßt sich schon als historische Tatsache nicht fortleugnen — das Christentum; und der Boden, der richtig vorbereitet ist für die Aufnahme der westlichen Kultur, wird meist auch das Samenkorn des Christentums aufgehen lassen. Ich schließe mit dem Wunsche, daß die Mission bei uns zu ähnlicher Stellung und Blüte kommen möge wie bei den Engländern und Amerikanern."

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 1. März 1913.

Die heutige Nummer des Calwer Tagblatts umfaßt 6 Seiten; Erstes und Zweites Blatt.

b. **Der März.** Der dritte Monat unseres Jahres, der März, war im römischen Kalender der ältesten Zeit der erste Monat und hat seinen Namen vom Mars, dem er geheiligt war. Karl der Große gab ihm den Namen Lenz- oder Frühlingsmonat. Für den Landmann ist der März die Zeit zum Beginn der Sommersaat, auch werden die Wiesen und Kleefelder gereinigt und zur Aufnahme neuen Samens vorbereitet. Darum will der Landmann auch von nasser Witterung im März nichts wissen, wie es in der alten Bauernregel heißt: „Nasser März ist für keines Bauern Herz." Oder wie ein anderer Spruch lautet: „Goldes wert ist Märzenstaub, er bringt reichlich Gras und Laub." Weiter heißt es: „Märzenstaub und Aprilregen bringen im Mai großen Segen."

b. **Schwäbische Gedenktage.** Am 1. März 1525 ergab sich Balingen nach kurzer Beschießung dem Herzog Ulrich, als er einen (mißglückten) Versuch machte, sein Land wieder zu erobern. Am 16. März fiel die Stadt schon wieder in die Hände des Schwäbischen Bundes. — Am 2. März 773 vergabte ein gewisser Wolfart Güter bei Mühlhausen und Neistingen (O.-A. Herrenberg) an das Kloster Lorsch. Die beiden Orte sind längst abgegangen. An ihrer Stelle steht jetzt die Stadt Herrenberg. — Am 4. März 1732 ist in Neuenbürg als Sohn eines Bäckers Gottlieb Christian Bohnenberger geboren, nachmals Pfarrer in Simmozheim und Altberg, Physiker und Vater des Mathematikers und Geodäten. Er starb im Jahre 1807. — Am 6. März 1525 ergab sich Herrenberg wieder dem Herzog Ulrich; er mußte aber bald darauf das Land wieder verlassen. — Am 6. März 1754 wurde in Calw Christian Fr. Hellwag geboren, der als Physiker in Eutin 1835 starb. — Am 7. März 1775 ist Karl Friedrich Kerner, nachmals Präsident des Bergrates zu Stuttgart, in Ludwigsburg geboren. Er wurde wegen seiner Verdienste um die württembergischen Eisenwerke vom König Friedrich in den Freiherrnstand erhoben.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Sonntag und Montag ist aufheiterndes und wieder kälteres Wetter zu erwarten.

Schneefall. Auf den Höhen verschiedener Schwarzwaldgegenden und auf der Alb hat es gestern zu schneien angefangen. Heute früh lag überall auf den Höhen eine leichte Schneedecke. Im Laufe des Vormittags hub vollends ein richtiges Schneien an, so daß die Landschaft rasch wieder in ihr Winterkleid gehüllt war.

Althengstett, 28. Febr. Auf dem Land läßt sich selten eine Wohlfahrtseinrichtung einführen, ohne daß die öffentliche Meinung irgend etwas daran auszusetzen hätte. So nützlich und zweckmäßig z. B. die Kochkurse für die Mäd-

Feuilleton.

14)

Brigitta.

Erzählung von Adalbert Stifter.

Sie hatten sich von da an nicht mehr gesucht, aber da sie sich einmal zufällig auf einen Augenblick in dem Saale eines Nachbars sahen, wurden beider Wangen von einem tiefen Scharlach übergossen.

Murai ging dann auf eine seiner ferneren Besitzungen und änderte dort alle Verhältnisse um, die er vorfand.

Brigittas Herz aber war zu Ende. Es war ein Weltball von Scham in ihrem Busen emporgewachsen, wie sie so schwieg und wie eine schattende Wolke in den Räumen des Hauses herumging. Aber endlich nahm sie das aufgequollene schreiende Herz gleichsam in ihre Hand und zerdrückte es.

Als er von seinen Umänderungen auf dem entfernten Landgute zurückkam, ging sie in sein Zimmer und trug ihm mit sanften Worten die Scheidung an. Da er heftig erschrak, da er sie bat, da er ihr Vorstellungen machte, sie aber immer dieselben Worte sagte: „Ich habe es dir gesagt, daß es dich reuen wird, ich habe es dir gesagt, daß es dich reuen wird," — sprang er auf, nahm sie bei der Hand und sagte mit inniger Stimme: „Weib, ich hasse dich unaussprechlich, ich hasse dich unaussprechlich!"

Sie sagte kein Wort, sondern sah ihn bloß mit den trockenen, entzündeten Augen an — aber als er nach drei Tagen seine Reisekoffer gepackt und fortgeschickt hatte — als er nun selber in Reisekleidern gegen Abend fortgeritten war, so lag sie, wie einst, da sie die Dichtungen ihres Herzens den Büschen des Gartens zugerufen hatte, auch jetzt vor Schmerz auf dem Teppich ihres Zimmerbodens, und so heiße Tropfen rannen aus ihren Augen, als müßten sie ihr Gewand, den Teppich und das Getäfel des Bodens durchbrennen — es waren die letzten, die sie dem noch immer Heißgeliebten nachsandte, dann keine mehr. Er ritt indessen auf der finstern Ebene und hatte hundertmal im Sinne, sich mit seiner Sattelpistole das siedende Gehirn zu zerschmettern. Er war bei seinem Ritte, da es noch Tag war, an Gabrielen vorübergekommen, aber er hatte nicht hinaufgesehen und war weitergeritten.

Nach einem halben Jahre sandte er die Einwilligung zur Scheidung und trat ihr auch den Knaben ab, war es nun, daß er ihn in ihren Händen besser aufgehoben meinte, war es noch die alte Liebe, die ihr nicht alles rauben wollte, ihr, die nun ganz allein sei, während ihm die weite Welt vor Augen lag. In bezug auf das Vermögen hatte er für sie und den Knaben am günstigsten gesorgt, wie es nur immer möglich war. Er sandte die Papiere, die diese Sache enthielten, mit. Das war das erste und letzte Zeichen, das Murai von seinem Dasein gegeben hatte, nachher erschien keines mehr und er erschien auch nicht wieder. Die Summen, die er brauchte, waren an ein Antwerpener Haus angewiesen. Dies sagte später sein Verwalter, mehr wußte der auch nicht.

Um diese Zeit waren kurz nacheinander Brigittas Vater, ihre Mutter und die beiden Schwestern gestorben. Murais Vater, der ohnedem schon sehr alt war, starb auch in kurzer Zeit darnach.

So war Brigitta im strengen Sinne des Wortes ganz allein mit ihrem Kinde.

Sie hatte sehr weit von der Hauptstadt ein Haus auf einer öden Heide, wo sie niemand kannte. Das Gut hieß Maroshely, woher auch der Name der Familie stammte. Nach der Scheidung nahm sie ihren ursprünglichen Namen Maroshely wieder an und begab sich in das Heidehaus, um sich dort zu verbergen.

So wie sie einstens, wenn man ihr wohl aus Mitleid eine schöne Puppe gegeben hatte, dieselbe nach kurzer Freude wieder wegwarf und schlechte Dinge in ihr Bettchen trug, als Steine, Hölzchen und dergleichen: so nahm sie jetzt auch ihr größtes Gut, das sie hatte, nach Maroshely mit, ihren Sohn, pflegte und hütete ihn und ihr Auge hing einzig und allein über dem Bettchen desselben.

Wie er größer wurde und sein kleines Auge und sein Herz sich erweiterete, tat es auch das ihre mit; sie begann die Heide um sich zu sehen und ihr Geist fing an, die Oede rings um sich zu bearbeiten. Sie nahm Männerkleider, stieg wieder, wie einst in ihrer Jugend, zu Pferde und erschien unter ihrem Gesinde. Wie der Knabe sich nur auf einem Pferde halten konnte, war er überall mit, und die tätige, schaffende, heischende Seele seiner Mutter floß allgemach in ihn. Diese Seele griff immer weiter um sich, der Himmel des Erschaffens senkte sich in sie; grüne Hügel schwellten sich, Quellen rannen, Reben flüsterten und in das öde Steinfeld war ein kraftvoll weiterschreiend Heldenlied gedichtet. Und die Dichtung trug, wie sie tut, auch ihren Segen. Manche ahmten nach, es erhob sich der Verein, entferntere wurden begeistert und hier und da auf der öden, blinden Heide schlug sich ein menschlich freies Walten wie ein schönes Auge auf.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

chen sind, etwas wird immer getadelt, und wenn es nur heißt: „Das Zeug, das da gekocht wird, brauchen unsere Mädchen nicht zu lernen. Wir Bauern essen ja doch keine Fische“ usw. Diesmal hat Althengstett aber eine Einrichtung für die jungen Mädchen in unserer Gemeinde getroffen, über die man noch nicht ein Wort des Tadels gehört hat. Eine tüchtige Lehrerin vom Schwäbischen Frauenverein, Frl. Jakob, wurde zur Abhaltung eines ländlichen Flick- und Nähkurses auf die Dauer von 3 Monaten gewonnen. Täglich waren 20 junge Mädchen von früh bis abends in dem Nählokal eifrig beschäftigt und bemüht, Tüchtiges zu lernen. Heute, als dem letzten Tag des Nähkurses, fand eine Ausstellung der von den Mädchen geleisteten Arbeiten statt, wozu die Frauen der Gemeinde eingeladen wurden. Allgemeines Staunen war die Folge der Besichtigung. Es ist kaum glaublich, was in dieser kurzen Zeit geleistet und gelernt wurde. Man sieht, daß dieser Nähkurs so recht den Verhältnissen auf dem Land angepaßt ist. Ueber 500 Gegenstände sind aufgelegt. Von der Anfangs-Flickarbeit bis zum einfachen und doch hübschen Hauskleid merkt man, wie die Arbeit der Mädchen täglich Fortschritte gemacht hat. 80 Herrenhemden und ebensoviele Frauenhemden liegen auf. Gestrickte Kinderkittel, Häubchen, Bettjacken usw. sind ausgestellt, überhaupt alle Flick- und Näharbeiten, die der ländliche Haushalt benötigt. Jede Gemeinde des Bezirks, die einen solchen Nähkurs abhält, wird dankbare Herzen finden, denn die Mädchen lernen um wenig Geld sehr viel.

b. **Bad Liebenzell,** 28. Febr. Diesen Sommer wird das Personal des Stuttgarter Residenztheaters hierher kommen und als städtisches Kurtheater seine Sommerferien hier zubringen.

b. **Bad Liebenzell,** 1. März. Dem tatkräftigen Eingreifen des Forst- und Landjägerpersonals ist die Aufhebung einer Wilderergesellschaft gelungen. Zwei Goldschmiede von hier wurden verhaftet, der eine davon aber nach abgelegtem Geständnis zunächst wieder in Freiheit gesetzt.

Weilderstadt, 28. Febr. In Merklingen versuchte gestern ein 24-jähriges Mädchen, sich zu töten, indem es versuchte, sich die Kehle durchzuschneiden. Trotzdem es sich schwer verletzte, wird es wohl mit dem Leben davonkommen. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

m. **Neubulach,** 27. Febr. Im Beisein von Stadtschultheiß Müller, einigen Gemeinderäten, Feuerwehrleuten, Bezirksfeuerlöschinspektor Riderer usf. fand heute durch Baurat Gmelin (Stuttgart) die Uebernahmeprüfung der neubeschafften Magirus-Patent-Leiter statt. Die Leiter ist 13 Meter hoch; der Anschaffungspreis beträgt 1540 ℳ, zu dem vom Staat 50 Proz. in Aussicht gestellt sind.

Würzbach, 28. Febr. Die Eingabe des Kirchengemeinderats um Umwandlung der Pfarrverweserei in eine definitive Pfarrstelle wurde in der Finanzkommission der Zweiten Kammer in der heutigen Sitzung nur zur Kenntnisnahme mitgeteilt mit der Begründung, daß es sich dabei um eine kirchliche Frage handle. Ein positiver Erfolg ist daher für die Gesuchsteller nicht erreicht.

Württemberg.

Leonberg, 28. Febr. Der 16-jährige Friedrich Allinger von Münchingen, dessen Bein vorige Woche wegen einer Verletzung, die er sich beim Fahren zugezogen hatte, amputiert werden mußte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Herrenberg, 28. Febr. Zur gestrigen Musterung war ein Rekrut aus Tailfingen mit der stattlichen Höhe von 1,97 Meter erschienen. Er wurde zur Infanterie ausgehoben. Das gibt einen langen Flügelmann.

Stuttgart, 28. Febr. Wie schon früher mitgeteilt, wird die Errichtung einer drehbaren Luftschiffhalle auf dem Cannstatter Wasen geplant. Nun ist, der Württemberger Zeitung zufolge, ein Komitee in der Bildung begriffen, das die Angelegenheit weiter betreiben soll. Es steht zu hoffen, daß dadurch und auch durch das Entgegenkommen der Militärverwaltung die dringend wünschenswerte Verwirklichung des Planes ermöglicht wird.

Stuttgart, 27. Febr. Uebergriffe der alten Mannschaft gegen die Rekruten sind bei dem Scheinwerferzug des Pionierbataillons vorgekommen. Sieben Pioniere haben am 17. Dezember v. J. drei schlafende Rekruten im Bett überfallen und mit Klopfpeitschen mißhandelt, weil sie nachexerzieren mußten. Einer der Rekruten wurde so geschlagen, daß er einige Tage nicht ausrücken konnte. Das Kriegsgericht hat unter Annahme mildernder Umstände die Pioniere Müller, Fischer und Weber zu je 7 Wochen, Rebhahn, Reichle und Holder zu je 4 Wochen und den Gefreiten Schäfer zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen das Strafmaß legten sie Berufung ein, auch vom Gerichtsherrn wurde das Urteil angefochten, und zwar wegen zu niedrig bemessener Strafe. In der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht behaupteten die Angeklagten, daß sie von Vorgesetzten zu den Mißhandlungen angestiftet worden seien. Darüber sollen die in Frage kommenden Unteroffiziere und auch Zeugen gehört werden, weshalb die Verhandlung vertagt wurde.

Löchgau, 28. Febr. Am Sonntag abend entfernte sich das 19-jährige Dienstmädchen des hiesigen Nagelfabrikanten von ihrer Dienststelle und kehrte nicht mehr zurück. Das Mädchen unterhielt mit einem Buchhalter ein Liebesverhältnis. Er hatte ihr auch das Heiraten versprochen, verlobte sich jedoch am Sonntag mit einer anderen. Deshalb vermutete man sofort, daß sich das Mädchen ein Leid zugefügt habe. Der Dienstherr ließ den Polizeihund Sherlock kommen, der die Spur aufnahm, die Besigheim zu führte. Etwa 100 Meter oberhalb der Enzbrücke blieb der Hund an der Enz stehen und hier scheint das Mädchen ins Wasser gegangen zu sein. Man ließ sofort den Rechen am Elektrizitätswerk herab und bereits gestern mittag wurde die Leiche dort angeschwemmt und gelandet.

Friedrichshafen, 28. Febr. Das Gesamtergebnis der im Januar von deutschen Fischern im Bodensee und dem Rhein bis Basel gefangenen Fische beträgt zusammen 4907 Kilo im Werte von 4534 ℳ. Gegen den Januar 1912 sind das 129 Kilo weniger, aber 228 ℳ mehr. Der Januar ist von jeher der schlechteste Monat der Fischer gewesen.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag setzte die zweite Lesung des Reichseisenbahnetats fort. Dabei begrüßte es Kuckhoff (Ztr.), daß noch vor der dritten Lesung des Etats ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, durch welchen die im Jahre 1909 beschlossenen Gehaltssätze für die Unterbeamten in die Besoldungsordnung aufgenommen werden. — Minister v. Breitenbach bestritt gegenüber dem Vorwurf von Peirotes (Soz.), daß im Elsaß die Söhne der Bahnbeamten vor den Reichsländern bevorzugt würden. Emmel (Soz.) bittet, den sozialdemokratischen Anträgen auf Bezahlung der Feiertage und Erhöhung der Bezüge für Beamte und Arbeiter um 10 bis 15 Proz. zuzustimmen. Der Etat des Reichseisenbahnamtes wird angenommen. Nächste Sitzung Samstag.

Berlin, 28. Febr. Am 9. und 11. Februar hatte der Ignatianische Männerbund in Wangen und in Leutkirch Versammlungen abgehalten, in denen P. Stiegele aus Ravensburg und P. Kollmann Vorträge hielten. Der Königlich katholische Kirchenrat in Stuttgart beauftragte hierauf das Dekanamt Leutkirch, geeignete Erhebungen über diese Vorträge der Jesuitenpaters anzustellen. Nunmehr haben die Abgeordneten Gröber, Erzberger, Leser und Bolz dem Reichstag eine Anfrage zugehen lassen, was der Reichskanzler zu tun gedenke, um seine Erklärungen vom 4. Dezember 1912 zur Geltung zu bringen: Man habe sich bei der Handhabung des Gesetzes gegen den Orden der Gesellschaft Jesu namentlich in der letzten Zeit schon von jeder Nachschnüffelei und von jeder Schikane ferngehalten; die bestehende Handhabung des Gesetzes zu ändern, sei nicht Zweck und Absicht des letzten Bundesratsbeschlusses.

Berlin, 28. Febr. Zum Kampfe gegen die Ringbildung der Kartoffelkommissare und der Engroshändler und die dadurch künstlich unnatürlich hochgetriebenen Preise gründeten die vereinigten Kartoffel- und Gemüsedetailhändler eine eigene Einkaufsgenossenschaft, die durch Vertrauensmitglieder die Aufkäufe in den Provinzen besorgen läßt. Nach Hinzurechnung der Unkosten und Frachtauslagen werden sich die Preise bedeutend billiger stellen und dadurch eine natürliche Basis erhalten.

Stettin, 28. Febr. Der Kaiser ist mit seiner Klage auf Aufrechterhaltung der Kündigung zum 30. Juni 1913 abgewiesen worden. Somit bleibt Herr Sohst noch fünf Jahre Pächter des Vorwerkes.

Innsbruck, 28. Febr. Auf dem sogenannten Kalbenjoch zwischen dem Stubai- und Gschnitztal (Brennergebiet) wurde dieser Tage eine Feldjägerpatrouille, bestehend aus einem Offizier und vier Mann, von der Nacht überrascht, so daß sie sich gezwungen sah, im Freien zu nächtigen. Die Schneeverhältnisse waren die denkbar schlechtesten und die Nacht eiskalt, außerdem waren Offizier und Mannschaft nach einem äußerst schwierigen, achtstündigen Aufstieg von Steinach am Brenner ermüdet, um so mehr, als sie keine Schneeschuhe bei sich hatten, mit denen sie unter Umständen noch nach dem zwei Gehstunden entfernten Maria Waldrast hätten abfahren können. Doch sie verirrten sich infolge der hohen Schneewächten, die jede Wegorientierung unmöglich machten, und mußten, um in der Dunkelheit nicht über eine Wand abzustürzen, an Ort und Stelle bleiben. Die Leute hätten am Abend in Maria Waldrast eintreffen sollen, erschienen aber erst am folgenden Nachmittag, alle mit erfrorenen Füßen. Bei Morgengrauen schleppten sie sich mühsam weiter, mehr kriechend als gehend. Ganz erschöpft von der grimmigen Kälte, der sie während der Nacht schutzlos ausgesetzt waren, kamen sie in dem Wallfahrtsort in bedauernswertem Zustande an. Einen Beweis für die ausgestandenen Strapazen mag auch der Umstand bilden, daß sich der Führer einer ausgesandten Rettungsexpedition ebenfalls beide Füße gänzlich erfror. Die Soldaten wurden in das Militärhospital nach Innsbruck gebracht, während der Offizier in Maria Waldrast als transportunfähig liegen bleiben mußte. Ueber den Fall wurde eine Untersuchung eingeleitet. Man hatte die Patrouille vor eine Aufgabe gestellt, der sie in der ihr vorgeschriebenen Zeit um diese Jahreszeit infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse auch dann nicht hätte gerecht werden können, selbst wenn sie das Gebiet gekannt hätte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

„... Kathreiners Malzkaffee ist in unserem Haushalt eine wahre Wohlthat geworden.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Amtliche und Privatanzeigen.

Ostelsheim O.-A. Calw.

Nadelstammholz-Verkauf.



Aus dem Gemeindewald Abteilung Säglesweg, Tannenplatte und Mühlwald kommen am

Donnerstag, den 6. März 1913, nachmittags ½1 Uhr

auf dem Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

201 Tannen, 205 Fichten und 60 Forchen mit Fstm.:
Langholz: 7,66 I., 75,40 II., 125,02 III., 63,00 IV., 42,68 V., und 4,58 Fstm. VI. Kl.;
Sägholz: 1,26 I., 15,56 II., und 0,49 Fstm. III. Kl.

Das Holz ist gereppelt und in 17 Lose eingeteilt.

Auszüge wollen rechtzeitig beim Herrn Waldmeister Sautter bestellt werden.

Den 27. Februar 1913.

Gemeinderat:
Vors.: **Maulbetsch.**

K. Forstamt Hofstett,
— Post Teinach. —

Eichenstammholz-, Stangen- und Beigholz-Verkauf

am Samstag, den 15. März, vorm. 10½ Uhr, in Rehmühle aus Hut Agenbach, Rehmühle und Aichelberg.

Eichenstammholz: 65 Stück mit Fm. 7 II., 13 III., 20 IV., 6 V., 1 VI. Kl.

Nadelholzstangen u. zw. Baustangen: 1190 Ia., 1490 Ib., 630 II., 30 III., Hagstangen: 890 I. 1460 II., 40 III., fl. Hopfenstangen: 2150 I., 460 II.

Beigholz: Rm. Buchen: 84 Prgl., 132 Ausschuß.

Nadelholz: 318 Ausschuß und Anbruch.

Das Forstamt versendet auf Verlangen Losverzeichnisse für die einzelnen Hauptgattungen unentgeltlich, stammweise Auszüge für Eichen zu 40 Pfg.

Beschälplatte Herrenberg.

Auf der hiesigen Platte decken vom

1. März bis 14. Juni ds. Js.

3 Landbeschäler.



Das Beschälgeld beträgt 6 Mark, welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freideckschein vorgelegt werden kann. Für den Beschälschein ist eine Gebühr von 40 Pfg. zu entrichten.

Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:

im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 6 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden.

An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Herrenberg, 27. Februar 1913.

K. Beschälaufsichtsamt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Molkereigenossenschaft Deckenpfronn

eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz 1913.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand	716.17	Anlehen	2 500.—
Wert der Immobilien .	3 469.—	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	444.—
" " Gerätschaften und Maschinen . .	2 466.—	Reservefonds des Vorjahrs . 308.44	
Wert des Mobiliars .	299.—	Hiezu vom vorjähr. Gewinn 58.—	
Darlehen	200.—	Eintrittsgeld u. Strafen heuer 112.—	
Stückzinse	9.—		478.44
Warenvorräte	294.70	Betriebsfonds d. Vorjahrs . 1800.—	
Verbrauchsgegenstände .	704.—	Hiezu vom vorjähr. Gewinn 500.—	
			2 300.—
		Gewinnreserve . 601.28	
		Von alter Rechnung vorgetr. 2208.18	
			2 809.46
	8 157.87		8 531.90

Passiva . . . . . 8531 ℳ 90 ₰,
Aktiva . . . . . 8157 ℳ 87 ₰,
Ergibt für heuer Verlust . . . . . 374 ℳ 03 ₰.

Stand der Mitglieder am 31. Dezbr. 1912: 222.
Eingetreten . . . . . 9.
Ausgeschieden . . . . . 5.

Zur Beurkundung!
Vorstand: **Luz.**

Bad Teinach.

Nächsten **Dienstag, den 4. März,** findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflichst einladet.

Der Gemeinderat.

Freikonzert des Kirchengesangvereins

für seine Mitglieder am **Dienstag, 4. März, abends 8 Uhr,** im Saale des „Badischen Hofes":

Die Glocke. Dichtung von Schiller. Musik von Romberg.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder ℳ **1.—**

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Morgen **(Sonntag) abend 5 Uhr** Zusammenkunft bei Kamerad Müller zur Linde zwecks Besprechung der Beteiligung an der am **Sonntag, den 9. März,** stattfindenden **Vorstellung** und **Prüfung** der Kolonne **Neckarsulm.** Etwaige schriftliche Anmeldungen wollen bis spätestens 5. **März** beim Unterzeichneten eingereicht werden.

Der Kolonnenführer.

Rekruten-Sträuße, Bänder und Abzeichen

empfiehlt billigst

Ferdinand Breitling, Gechingen,
Buchbinderei und Blumengeschäft.

Nächsten **Dienstag, den 4. März, nachmittags von 2 Uhr ab,** halte ich in **Zavelstein** bei vorausgesetzter günstiger Witterung ein

Probe-Pflügen

mit Pflügen neuester Modelle aus der Pflugfabrik **Gebr. Eberhardt, Ulm** ab, wozu ich die verehrlichen Landwirte des Bezirks freundlichst einlade.

Die Pflüge können bei Schmiedmstr. **Schwämmle** in **Zavelstein** besichtigt werden.

Telefon Nr. 1. **Fr. Hubel,** Eisenhandlung, **Gechingen.**

Rechnungsformulare liefert rasch und in schöner Ausführung die Druckerei ds. Bl.

K. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 8. März, vormittags 9½ Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach, aus Staatswald Weckenhardt, Abt. 34 Finsterbrünnle und 37 Schmierofen: **Beigholz** Rm. Buchen: 59 Scheiter, 65 Prügel, 5 Klotzholz 98 Anbruchholz; Nadelholz; 61 Anbruchholz. **Reisig** (Nadelholz, Abt. 34:) Auf Haufen 1015 Wellen, in Flächenlosen geschätzt 150 Wellen Schlagraum 875 Wellen.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Achtung!

Auf bequeme Teilzahlung erhalten Personen jeden Standes von einer leistungsfähigen Firma ganze Aussteuer, sowie einzelne Möbel, Betten, Uhren, Bilder und Spiegel, Kinderwagen, durch **Karl Stoll,** Vorstadt.

Pforzheim.

Schmiedlehrling

wird angenommen bei

Wilh. Stricker,
Huf- und Wagenschmied,
Untere Au 16.

Schwarzwälder Wacholdergesälz

empfiehlt fortwährend

K. Otto Vinçon

CALW Lederstrasse.

Gebrauchsanweisung verlangen.



Schöner, guterhaltener **Kinderwagen,** sowie **Sportwagen** ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Eine weiße **Ziege,** im bestem Alter, trächtig, hat zu verkaufen.

Chr. Friedrich Morgeneier,
in Ernstmühl.



1 Arbeitspferd, unter 2 die Wahl, verkauft

Joh. Kling, Calwer Hof.

Jungliberaler-Verein

CALW.

Samstag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Hotel Waldhorn.

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

Bericht über die Landesversammlung in Plochingen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Ausschuß.

Im

Kleidermachen

empfiehlt sich

Rosa Dalcolmo, Damenschneiderin, **Kronengasse 110.**

Telefon-Verzeichnisse

sind, das Stück zu 20 Pfg., im Kontor des Blattes zu haben.

Rötenbach.

Brennholz-Verkauf.



Am **Montag, den 3. März, mittags 2 Uhr,** kommen aus den hiesigen Gemeindewaldungen

99 Rm. Brennholz

auf dem Rathaus in Rötenbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Käufer sind eingeladen.

Rötenbach, den 27. Februar 1913.

Gemeinderat.

Statt Karten.

Emma Feldweg
Wilhelm Stickel
Verlobte.

Calw
Freudenstadt

Calw

März 1913.

Zur gefl. Beachtung!

Infolge des immer steigenden Lederpreises haben sich etliche Schuhmachermeister des Bezirks Calw vereinigt, die Preise wie folgt vorläufig festzusetzen:

Reitstiefel nach Maß in Rindleder .	**20.—** bis **21.—** Mk.
in Kalbleder	**25.—** Mk.
Vorschuhe mit Anstöß in Rindleder	**15.—** Mk.
dieselben in Kalbleder . . .	**16.—** bis **17.—** Mk.
von Nummer 40 bis 46.	
Rohrstiefel in Rindleder	**15.—** Mk.
in Kalbleder	**16.—** bis **17.—** Mk.
Knabenstiefel je nach Größe.	
Laschenstiefel von Nr. 40 bis 46	**12.—** Mk.
Laschenschuhe	**9.50** Mk.
Lederpantoffel	**8.50** Mk.
Bauerntrachtstiefel	**15.—** Mk.
Schnür- und **Zugstiefel** in Box- oder Kalbleder	**15.—** Mk.
Frauenstiefel	**12.50** Mk.
Lederpantoffel	**6.50** Mk.
Mädchen- oder **Kinderstiefel** und **-Schuhe** je nach Größe und Stärke.	

Herrenstiefel, sohlen und flecken (ohne Riester) **3.50** Mk.
Frauenstiefel, sohlen **2.50** bis **2.80** Mk.
Mädchen- und **Kinderstiefel,** sohlen, je nach Größe und Stärke.
Arbeitslohn im Ausschaffen **3.—** Mk. im Tag.

Nächste

Versammlung

im Gasthaus zum „Hirsch" in **Rötenbach** am **Osterdienstag,** wo alle Schuhmacher-Meister, welche Interesse dafür haben, höflichst eingeladen sind.

Mehrere Schuhmacher.

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mal in Nagold Sprechstunde abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich um Auskunft über meine Methode gebeten werde, ich habe mich deshalb entschlossen, am **Mittwoch, den 5. März** von 12—6 Uhr im Hotel **Post-Sonne** nochmals Sprechstunde abzuhalten. Ich bitte alle Leidende, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. **Jeder Stotterer kann sich mit Hilfe meiner einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Stottern befreien** (ohne Medikamente), bei Kindern kann das Uebel von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden). Viele Hundert haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst vom Stottern befreit.

Im letzten Jahr gingen bei mir eine große Anzahl Dankesbriefe von Personen ein, die sich selbst mit Hilfe meiner Methode von den Stottern befreit haben.

Eine große Anzahl Original-Dankesbriefe liegen in der Sprechstunde zur gefl. Einsicht aus. (Manche hatten vorher Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht). Die Auskunfterteilung nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und einfachste Weg zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotterübels. Für die Auskunfterteilung ist eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.

Internationale Sprachheilanstalt, Hannover.
Sonnenweg 8.

Dir. Steinmeier.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl

Neue Gesangbücher

Schreibmappen
Brieftaschen
Portemonnaies
Necessaires
Visitkartentäschchen
Gesangbuchtaschen
Promenadetaschen
Schreibetuis

Postkartenalbum
Photographiealbum
Poesie- u. Tagebücher
Schmuck- u. Nähkasten
Kragen-, Handschuh- u. Taschentuch-Kasten
Postblocks
Serviettenringe

Feine Papieraufmachungen

Kleine Oelbildchen
Christl. Bilder

Goldfüllfederhalter
Feine Taschenstifte

Billige Klassiker, Vergissmeinnicht,
Gedenkbücher und sonst. christl. Literatur.

FRIEDRICH HÄUSSLER,
BUCHHANDLUNG.

Monopol-Hotel :: Bad Liebenzell.

Jeden Sonntag nachmittag

Künstler-Konzert.

Adolf Benzinger.

Gotthilf Bayer Malermeister

empfiehlt sich zur



Ausführung für sämtliche in sein Fach einschlagende Arbeiten.

Atelier für Dekorationen.

Uebernahme ganzer Bauten!

Moderne, stilvolle Ausführungen
bei prompter Bedienung u. civilen Preisen.

Wildberg.

Viehverkauf.

Am nächsten **Montag, 3. März, von morgens 7 Uhr ab,** habe ich in meinen Stallungen im Gasthaus z. „Hirsch" einen sehr großen Transport

Vieh,



worunter schöne, starke, junge

Milchkühe,
trächtige Kühe
u. gewöhnte, nähige Kalbinnen
sowie ausnahmsweis schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Salomon Löwengart
aus Rexingen.

Trauerkarten und -Briefe

liefert rasch und billig die Druckerei ds. Blattes.

Schmieh.

Verkaufe

nächsten Montag, mittags 1 Uhr, 21 Rm. Buchenholz, 12 Rm. Tannen und Forchenholz. 1 oder 2 Flächenlose. Zusammenkunft beim Haus.

Mich. Rentschler.
Gallesbauer.

Neue, eiserne

Bettlade

hat zu verkaufen. Zu erfragen bei
Hirth, Hirsau,
Pletschenau.

Wer verkauft sein Haus? eventl. mit Geschäft oder sonst. Grundstück, hier od. Umg.? Off. unter F. K. L. 5815 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. Baden.

Gewandte

Büglerin

gesucht

Hotel Waldhorn.

Dätzingen.

Unterzeichneter verkauft einen gut erhaltenen

Zweispänner-Wagen.

Franz Graf, Bauer.

Herr sucht sofort **ruhiges,** gut möbliertes

Zimmer.

Angebote unter **J. R** befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, Gas und elektr. Licht hat zu vermieten. Zu erfragen in Geschäftsstelle ds Bl.



Einen neuen

Einspänner-Leiterwagen

sowie einen neu hergerichteten

Metzger- oder Milchwagen

hat billig zu verkaufen

Georg Ursig,
Wagnermeister,
Bad Teinach.



Habe noch einige

Kanarienhahnen, sowie Hennen,

echter Stamm Seifert abzugeben.

W. Gackenheimer,
Alzenberg.

Zwei möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten.
Einen bereits neuen

Kinderwagen

(Kastenwagen) zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zavelstein.



Eine achtunddreißig Wochen trächtige

Kalbin

hat zu verkaufen

Fritz Nonnenmann.

Heirats-Gesuch.

Ein in guten Verhältnissen alleinstehender Mann, 36 Jahre alt, Landwirt, evangelisch, in der Nähe Pforzheims, besitzt ein schönes Anwesen nebst 12 Morgen Feld, sucht in Bälde sich mit einem anständigen älteren Fräulein, oder Witwe mit Kind und etwas Vermögen zu verheiraten.

Ernstgemeinte Anträge unter **K. 100** an die Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Arbeitsvergebung.

Zu meinem Wohnhausneubau habe ich im Auftrage folgende Arbeiten zu vergeben:

Maurer-, Steinhauer-, (rot) Zimmer-, Blechner-, Schmiede-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Maler-, Terrazo-Arbeit.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind bei mir einzusehen und sind Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, bis **Mittwoch, den 5. März, nachmittags 4 Uhr** einzureichen.

Neuhausen, den 1., bezw. 3. März 1913.

Karl Bogner, Zimmermeister.

Gefrier- und Kühlanlage!

Fast in allen größeren Städten sind öffentliche Gefrier- und Kühlhäuser vorhanden, während in **Stuttgart** eine solche Einrichtung bis jetzt fehlte. Wir haben uns daher entschlossen, ein den modernsten Anforderungen entsprechendes

Gefrier- und Kühlhaus

erbauen zu lassen.

Die Inbetriebsetzung erfolgt im Mai dieses Jahres bestimmt. Noch vor Beginn des Baues fanden sich Konsumenten, die bereits größere Räume gemietet haben. Ein Beweis für die Notwendigkeit einer derartigen Anlage.

Folgende Gegenstände werden durch das Kühlen, bezw. Gefrieren vor schädlichen Einflüssen mit Erfolg geschützt: Geflügel, Wild, Fleisch, Fische, Heringe, Kaviar, Käse, Butter, Milch, Eier, Südfrüchte, Obst, Gemüse, gedörrte Pflaumen, Schmalz, Speck, Hopfen, Blumen, Blumenkeime, getrocknete Därme, Wein, Bier, Mineralwasser, Pelze, Pelzkleider, sowie alle dem Verderben und der Fäulnis ausgesetzten Gegenstände.

Wir bitten die Interessenten, sich möglichst bald an uns zu wenden, damit wir ihren Wünschen noch während der Ausführung des Baues möglichst Rechnung tragen können.

Anmeldung und Korrespondenz bis auf weiteres an die

Firma **C. Hörnle's Nachf.,** Stuttgart
Eberhardstr. 4B, Telephon 9704 oder 9705, zu richten.

Der

Bienenzüchterverein Hirsau und Umgebung

hält am **Sonntag, den 2. März, nachmittags 4 Uhr,** seine

Frühjahrs-Versammlung

bei Mitglied **Friedrich Kirchher,** zum „Bären" in **Ernstmühl** ab. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bad Teinach.

Am **Dienstag** (Markttag) halte ich bei gutem Wein und Bier



Metzelsuppe

und lade hiezu höflichst ein.

Johannes Pfrommer, Bäckerei.

Taglöhner!

6—8 Mann finden sofort Beschäftigung bei

Gebr. Pfeiffer,
Baustelle Oberreichenbach.

Färberei W. Wachter Kgl. Hofl.

Chem. Waschanstalt

für Herren- und Damengarderoben aller Art.

Stuttgart, Torstr. 21.

Annahme bei: **Fr. Pross, Wildberg.**

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe mit



in Würfeln zu **10 Pfg.** für 2-3 Teller.
Vorrätig: Spargel-. Rumford-, Reis-, Erbs mit Schinken-, Tapioka-, Nudelsuppe und viele andere Sorten. Zu haben bei

C. Costenbader, Nchf. W. Sachs, Konditorei.

Calwer Tagblatt

Samstag, Zweites Blatt zu Nr. 50. 1. März 1913.

Aus Höhen und Tiefen.

Die beiden Alten.

Lehn' deinen Kopf an mich, du liebe Alte,
Und denk' einmal der schweren Sorge nicht!
Sie grub dir, ach, so manche tiefe Falte
Erbarmungslos ins freundliche Gesicht.

Wo sind die Augen, die es einst verstanden,
So glücklich in die Welt hineinzuschau'n,
Und immer wieder frische Rosen fanden
An jeder Hecke und an jedem Zaun?

Was suchen sie in weiter, weiter Ferne
Das Fünkchen, das im Winternebel flirrt?
Sie sind so müd, die beiden Augensterne,
Wie Kinder, die im Schneesturm sich verirrt.

Und sahst du nach des Sonnenglückes Funkeln
Vom Morgen bis zur Nacht vergeblich aus,
Sei doch getrost und glaub' mir: auch im Dunkeln
Führt uns der Weg zu guter Letzt nach Haus!

—?—

Deutsche Erzieherinnen und Haushaltungsstützen in Paris. Die seit einigen Jahren in Paris wohnhafte deutsche Schriftstellerin Frau Marie Luise Becker, Witwe des Dichters Wolfgang Kirchbach, hat unlängst in den „Münchener Neuesten Nachrichten" eine Warnung an deutsche Mädchen vor dem unbedachten Annehmen sogenannter „Au pair"-Stellen in Paris veröffentlicht und dabei im wesentlichen folgendes ausgeführt: Jahr für Jahr wächst das Heer der deutschen Mädchen stärker an, die nach Paris gehen, um sich in der Sprache zu vervollkommnen, und „die blonden Gretchen" aus Deutschland nehmen einen großen Platz ein in der — dienenden Bevölkerung von Paris. Jawohl: in der dienenden. Denn ein Mädchen, das von seiner Familie fort um einen Broterwerb in eine Stellung geht, ist in Paris gesellschaftlich deklassiert. Besonders, wenn es in die Familie eintritt. Es ist nun in Deutschland die Annahme verbreitet, daß es das bequemste Mittel sei, deutsche junge Damen in Paris „studieren" oder „sich vervollkommnen" zu lassen, indem man sie in eine Familie au pair, das heißt ohne Gehalt, gibt. Das erspart den Eltern selbst die Unterhaltungskosten und gibt ihnen scheinbar die Sicherheit, die Tochter gut aufgehoben und gut behandelt zu wissen. Das verfluchte veraltete Sparsystem bei der Erziehung von Mädchen spielt bei diesem leichtsinnigen Treiben der Eltern die Hauptrolle. Für einen Sohn, der diese oder jene Laufbahn ergreift, muß das zur Verfügung stehen, was er braucht — das Mädchen dagegen muß sich einrichten. Man gibt ihr das Reisegeld und vielleicht noch ein paar hundert Mark; bis sie eine Stelle hat, hat sie zu leben. Aber sie müßte eben gerade Geld haben, wenn sie eine Stelle hat. Ihre paar hundert Mark verrinnen in dem teuren Paris wie Butter in der Sonne. Die Stellen sind auch nicht immer so da, wie man will. Im Sommer bis tief in den Herbst hinein ist tote Zeit, auch auf Stunden ist bis in den Januar hinein nicht zu rechnen. Bekommt sie schließlich eine au pair-Stellung, so zeigt man ihr ein hübsches Zimmer und sichert ihr für ihre Studien und andere Unterrichtsstunden freie Zeit zu. Das Leben ist teuer in Paris, da wird die freie Wohnung, das Essen und Trinken ungeheuer bewertet. Wenigstens den Ausländerinnen gegenüber. Eine Französin würde nie eine au pair-Stelle annehmen oder dort etwas tun. Jede Französin läßt sich ihre Arbeit, wie immer sie sei, so hoch wie möglich bezahlen, und blickt darum verächtlich auf die Deutsche, die ohne Lohn arbeitet. Denn arbeiten muß sie! Au pair ist ein weiter Begriff, und in Bürgerfamilien, in denen es einigermaßen knapp hergeht, spart man am Essen, um den Aufwand nach außen und die Mitgift der Töchter zu bestreiten. Familien in guten, soliden Verhältnissen nehmen keine au pair-Stützen, sondern gut bezahlte Kräfte. Und es gibt natürlich in Paris eine Reihe sehr guter Stellen, obgleich das junge deutsche Mädchen fast nie Familienanschluß in deutschem Sinne findet. Die französische Familie ist so streng in sich geschlossen, daß jede Fremde nur immer die Angestellte bleibt, und alle Empfindlichkeiten dort unangebracht sind. Aber gerade die Familien, die sparen wollen, deren Geld nicht für den Aufwand reicht, den sie machen, nehmen die Ausländerin, das au pair-Fräulein. Wenn sie ein bis zwei Wochen da ist und sich wohl und geborgen fühlt, wird „zufällig" das Dienstmädchen entlassen und Fräulein muß „vorübergehend" alle Arbeiten tun. Dabei bleibt es denn, wenn das junge Mädchen nicht die Mittel hat, fortzugehen oder mit einer Kündigung zu drohen. Die geprüfte Erzieherin hat Teller zu waschen, Zimmer zu reinigen, Stiefel zu putzen und man hält sie in Schach damit, daß man ihr droht, „keine Empfehlung" zu geben. Denn die Empfehlung ist in Paris alles, das deutsche Zeugnis nichts. Auch ihr Zimmer muß sie einer durchreisenden Tante oder einem heimkehrenden Sohn geben und oben in den sechsten Stock ziehen, wo die Dienstmädchen des Hauses mit ihren Liebhabern nächtliche Orgien feiern. Dienstmädchen sind sehr teuer in Paris und stellen große Ansprüche. Da ist das deutsche Fräulein viel billiger, sie muß mit allem zufrieden sein, was man ihr gönnt, und kann außerdem noch als Gesellschafterin die Töchter begleiten. Denn kein heiratsfähiges junges Mädchen, selbst der mittleren Bürgerfamilien, geht in Paris ohne Begleitung aus. Dann aber ist sie in einem neuen Konflikt: sie soll die Tochter behüten, und die Tochter hat ihre kleinen Geheimnisse und Rendezvous und wird viel eher die Lehrmeisterin des deutschen Gretchens. Die Heime tun, was sie können, aber das meiste erfahren sie gar nicht, und die Spur von Tausenden verliert sich in den Tiefen von Paris. Wie manche findet nicht mehr nach Deutschland heim, wie manche kehrt heim mit gebrochenen Flügeln, und wie manches Kind einer deutschen hilflosen jungen Mutter wird in der Assistance publique erzogen! Sie sind eine so leichte Beute für die Verführung, die sich hier in so feurige Worte und so flammende Gesten kleidet! Täglich bröckelt das Leben um sie her, das andere Moralgesetze hat, mehr ab von den deutschen Grundsätzen, mit denen sie herkam. Wer seine Tochter zu Studienzwecken nach Paris schickt, soll sehr überlegen, ob sie auch energisch, willensstark und konzentriert genug ist, um allen Versuchungen dort, die die luxuriöse Weltstadt, das entnervende Klima, die andere Lebensauffassung, die anderen Sitten ihr bieten, gewachsen ist. Eltern sollen sich klar machen, daß sie für ihre Tochter auch in ihrem Hause erhebliche Aufwendungen zu machen hätten, und sollen eine entsprechende Summe für sie auf einer Pariser Bank deponieren, so daß sie heimreisen kann, wenn sie merkt, daß Paris ihr über den Kopf wächst; und daß sie aus einem Hause sich entfernen kann, wenn sie merkt, daß dort ihre Rechte nicht gewahrt werden oder ihr Ruf und ihre Tugend in Gefahr gerät. Die Bank kann die Eltern von jeder abgehobenen Summe benachrichtigen, und so bleibt die Kontrolle über das Leben ihres Kindes. Und nur mit einer solchen gesunden Grundlage ist die Existenz des deutschen Mädchens in Paris möglich.

Kaiser und Lotse. Durch die nordische Presse ging dieser Tage eine seltsame Geschichte von dem letzten Besuch der Kaiserjacht Hohenzollern in einem norwegischen Fjord, die der Vossischen Zeitung wie folgt erzählt wird: Der Kaiser, der sehr ungeduldig war, weil seiner Ansicht nach die Fahrt der Kaiserjacht beim Einpassieren durch den engen Fjord viel zu langsam vor sich ging, begab sich zum Maschinentelegraphen des Schiffes und stellte den Zeiger auf „Volle Fahrt vorwärts". Zum größten Erstaunen des Kaisers ging der norwegische Lotse, der an Bord war, ein wettergebräunter, ruhiger Seemann von echt nordischem Typ, der den gefährlichen Fjord-Einlauf wohl kannte, sofort zum Sprechrohr und rief dem Maschinisten zu: „Halbe Geschwindigkeit! Kümmern Sie sich nicht um den Maschinentelegraphen!" Der Kaiser rief dem Lotsen zu: „Wie können Sie wagen, meinem Befehl zuwider zu handeln?" und wollte wiederum durch den Maschinentelegraphen Gegenbefehl geben. Das hatte aber nur zur Folge, daß der Lotse zum zweitenmal durchs Sprachrohr rief: „Richten Sie sich nur nach mir und nicht nach dem Maschinentelegraphen!" Als der Kaiser dies hörte, befahl er dem Lotsen, sich sofort zum Arrest zu melden. Hierauf hatte aber der Lotse nur die Antwort: „Ich bitte Sie, die Kommandobrücke zu verlassen, Majestät! Das Fahrzeug steht jetzt unter meiner Verantwortung, und so lange ich die Verantwortung trage, muß ich verlangen, daß meine Befehle von allen — ohne Ausnahme — respektiert werden." Der Lotse blieb ruhig auf seinem Posten und gab dem Maschinisten seine weiteren Befehle. Der Kaiser war während der übrigen Fahrt sehr schweigsam. An dem nächsten Tage, als er auf das Deck kam, rief er den Lotsen zu sich, rühmte sein korrektes Auftreten und gab ihm eine sichtbare Auszeichnung.

ep. **Der Ev. Gustav Adolf-Verein** in Württemberg gibt anläßlich der bevorstehenden Einführung eines neuen Gesangbuchs und Choralbuchs bekannt, daß er für portofreie Einsendung von Gesangbüchern (auch Choralbüchern) der bisherigen Art zur Verteilung in der ev. Diaspora dankbar wäre, jedoch nur für ganz gut erhaltene Exemplare. Adresse: Expedition des Württ. Gustav Adolf-Vereins, Stuttgart, Christophstr. 26.

Büchertisch.

Der Württembergische Landtag 1912—1917. Mit 85 Porträts und einem Sitzungsplan. Taschenformat. Preis 1 *M.* (Verlegt bei W. Kohlhammer, Stuttgart.) Die handliche Broschüre gibt in Form eines statistisch-biographischen Handbuchs zunächst einen kurzen Ueberblick über die gesetzlichen Grundlagen der Landstände und über die Geschäftsordnungen der Kammern. Dann schließt sich eine Beschreibung der ständischen Einrichtungen (Staatsschuldenkasse, Ständische Kasse, Ständische Beamte, Ständischer Ausschuß) an. Wir empfehlen jedem Zeitungsleser das gut orientierende Büchlein.

Sprachstudium. Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Diese Lehrschriften, deren erstere soeben den 21. Jahrgang antritt, machen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprachen, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Vom Balkankrieg.

Belgrad, 27. Febr. Die Zeitung Stampa bringt aus dem montenegrinischen Hauptquartier vor Skutari eine hier tiefen Eindruck machende Privatmeldung. Danach wäre der Nachtkampf zwischen dem 8. und 9. Februar vor Skutari für die serbischen Truppen schrecklich gewesen. Sie hätten trotz musterhafter Unerschrockenheit wegen Mangels an geeigneten Geschützen zurückgehen müssen. 670 Offiziere und Mannschaften seien verwundet und 640 von den Türken gefangen genommen worden. Weil in Skutari Proviantmangel herrsche, so bestehe große Sorge um die Gefangenen. 200 Mann seien gefallen, 20 in den Sümpfen umgekommen. Groß sei besonders der Verlust an Offizieren.

Belgrad, 27. Febr. Hier herrscht seit gestern gedrückte Stimmung in den politischen Kreisen, weil die Nachrichten über die diplomatischen Absichten, vielleicht auch schon gefaßte Beschlüsse, für Serbien nicht erfreulich sind. Man stellt sich die Frage, ob Rußland wirklich diesmal für Serbien sein Wort in die Wagschale werfen oder den österreichisch-ungarischen Wünschen nachgeben werde. Gestern abend ging das Gerücht, der Friede mit der Türkei sei bereits in den Hauptpunkten abgeschlossen. Damit brachte man die Anwesenheit des bulgarischen Generals Paprikow sowie die Verlegung des serbischen Hauptquartiers von Uesküb nach Nisch in Zusammenhang. Auch ist man unzufrieden darüber, daß die Regierung keine bestimmte Stellung zu den Gerüchten nimmt, wonach Monastir angeblich trotz der bisherigen Verwaltung durch Serbien nach dem Friedensschluß an Bulgarien fallen solle.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.



Laufmädchen-Gesuch.

Ein aus der Schule entlassenes Mädchen wird gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres

Dienstmädchen

oder Laufmädchen

wird für sofort oder 1. April gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Braves

Mädchen

auf 1. April nach Pforzheim in dauernde Stellung gesucht. Muß schon in besserem Hause gedient haben. Zu erfragen:

Calw, Biergasse 149.

Schömberg.

Suche für sofort oder später ein jüngeres, tüchtiges

Mädchen

bei guter Bezahlung.

Wilh. Kusterer, Gasth. z. Ochsen.

Selbständiges

Mädchen

sucht leichtere Stellung.

Zu erfragen untere Marktstraße 86 II. Tr.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmloser, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar **Wybert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgehen lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Geld leiht selbst reell und diskret

Carl Schmidt, Stuttgart,

Eugenstrasse 16, 2.

Nachweislich mehr als 1000 Darlehen ausbezahlt in Beträgen v. 60—12000 M.

z. tr. 10-12, 4-7 (Sonntags 11-1 Uhr.)

Bedingungen sende geg. 20 Pfg. in Marken.

Auch nehme Gelder in Verwaltung bei gut. Verzinsung.

Sehr günstige Geld-Lotterie!

Ziehung garantiert 14. März in Aalen

Grosse Aalener Geld-Lotterie

Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra.

3011 Geldgewinne Mark

80000 Erster Hauptgewinn

40000 Zweiter Hauptgewinn

10000 69 Gewinne

11000 2940 Gewinne

19000

Lose in allen Lotteriegeschäften und Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 Telephon 1921.

In **Calw** bei W. Winz, Th. Reinhard, W. Mitschele, J. Odermatt; in **Liebenzell:** F. Konzelmann; in **Weilderstadt:** Julius Räth; in **Stammheim:** Fritz Walz.

Junger Mann kann sich zum

● Chauffeur ●

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Schneider-Lehrling

Ein ordtl. Junge wird zu guter Ausbildung angenommen.

Chr. Kopp, Pforzheim,
Jahnstr. 44.

Schreinerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die **Bau- u. Möbelschreinerei** gründlich erlernen will, wird ohne Lehrgeld bei freier Station in die Lehre genommen.

Mechanische Schreinerei
M. Lehn,
Dillstein-Pforzheim.

Haustrunk

Plochinger Apfelmostsaft

gesetzlich geschützt.

Nur 1/2 Pfennig

billiger ist der Schoppen Haustrunk aus Substanzen mit chemischen Zusätzen. Ist die Gesundheit nicht wichtiger?

Nur aus Früchten besteht

Plochinger Apfelmoststoff

Nur Früchte geben dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Ueberall Niederlagen oder unter Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H.
Plochingen a. N.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,

zu haben bei: **Th. Wieland,** Alte Apotheke in Calw, **Louis Scharpf** in Bad Liebenzell, **Carl Mehltretter,** Kepler-Apotheke in Weilderstadt, **M. Guide** in Deckenpfronn, **Carl Dongus** in Deckenpfronn, **K. H. Ehmert** in Simmozheim, **Heinr. Stotz** in Weilderstadt, **H. Rossteuscher** in Teinach, **G. Sattler** in Stammheim **H. Wiedenmayer** in Zavelstein.

Konfirmandenhüte

weich und steif in moderner Ausführung empfiehlt in reicher Auswahl

W. Schäberle, Hutmacher
neben dem Rathaus.



Der **vornehme, wohlfeile Personen-** und **Geschäftswagen.**

Typen: 5/12 6/18 8/24 10/30 13/35 HP 4 Cylinder

Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten 2c. als

Carl Nill's allein echte **Spitzwegerich Brustbonbons**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 ₰ mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Calw** in den **Apotheken** und bei **G. Rein,** Conditorei u. Café; **Althengstett: H. Ade; Deckenpfronn: J. G. Gulde; Gültlingen: J. G. Hummel; Liebenzell: G. Kußmaul; Stammheim: E. Sattler,** u. **L. Weiß; Unterreichenbach: W. Gengenbach; Weilderstadt:** Apotheker **Mehltretter.**

Feste Wurzeln

hat **Dr. Thompson's Seifenpulver** in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **„Seifix"** ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Lehrling

sucht

Widmaier, Uhrmachermeister, **Weilderstadt.**

Weiß Druckausschuß

zum Auslegen von Schränken 2c geeignet, empfiehlt das kg zu 30 ₰. die Druckerei ds. Bl.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache, entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit bald hundert Jahren weltberühmte, **ärztlich** empfohlene **Kölnische Wasser** von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn.** Lieferant fürstlicher Häuser. Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. **Alleinverkauf** für **Calw:**

K. Otto Vinçon.

Die neuen

Schulgesangbücher

à 1.80 Mk.

sind wieder eingetroffen bei

Fr. Häussler,
Buchhandlung.

Gelegenheitskauf.

1 fahrbare Bandsäge mit **Benzmotor** und **1 fahrbare Bandsäge** mit **Deutzmotor** sind billigst bei kleiner Anzahlung und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Beide Maschinen sind wie neu mit Fabrikgarantie. Gefl. Angebote unter **M 425** erbeten an die Expedition des Blattes.



Ein dauernder Gewinn

für die **Gesundheit** und den **Geldbeutel** ist Seelig's kandierter Kornkaffee

Durch Lust zu Last